

## VÖLKERWANDERUNG UND FRÜHES MITTELALTER



Barbarisches  
im römi-  
schen Heere

Bild 9. Das römische Reich umfaßte in seinen weiten Grenzen viele Völkerschaften, die in geschlossenen nationalen Truppenteilen seit dem 2. Jahrhundert n. Chr. zum Heeresdienst herangezogen wurden (sogenannte numeri). Ihre Feldzeichen waren einfache Tierbilder, unter denen schließlich der Drache das wichtigste geworden ist. Die Zunahme dieser barbarischen Hilfsvölker veränderte den Charakter des Heeres immer mehr und hat schließlich zum Untergang des römischen Reichs nicht unwesentlich beigetragen.



Das  
Feldzeichen  
des  
Laborum  
Konstantins  
Großen

Bild 10. Auf dem Zuge des Kaisers Konstantin gegen seinen Nebenbuhler Maxentius erschien am Himmel ein Kreuz, darüber die Worte: „In diesem Zeichen wirst du siegen.“ Konstantin studierte darauf die Lehren des Christentums und ließ ein Vexillum reich mit Edelsteinen besetzen und darüber das Monogramm Christi (XP) anbringen. Nachdem er im Jahre 312 Maxentius bei Rom besiegt hatte, wurden die grausamen Christenverfolgungen unterbunden. Das Christentum wurde bald darauf sogar Staatsreligion.



Der Mantel  
Martin  
der  
des Heiligen  
Feldzeichen  
Franken

Bild 11. Der heilige Martin, Bischof von Tours, hatte, als er noch römischer Krieger war, einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels mit dem Schwerte abgeschnitten. Die Franken hängten den Mantel ihres Schutzheiligen an ihr Hauptfeldzeichen. Von allen Germanenreichen der Völkerwanderung war das Frankenreich das beständigste dank günstiger geographischer Lage und seiner guten Stellung zum Bischof von Rom. Es bekannte sich nämlich zur römischen Form des christlichen Glaubens.



Das „heilige Banner“  
des Propheten

Bild 12. In Konstantinopel wird unter dem Namen „Sandschak Scharif“, d. h. heiliges Banner, eine Fahne aufbewahrt, die von Mohammed stammen und ursprünglich ein Vorhang gewesen sein soll. Die Fahne wird nur sehr selten gezeigt; es galt früher jedem Mohammedaner als eine unverbrüchliche Pflicht, ihr in den heiligen Krieg zu folgen. - Mohammed führte weiße und schwarze Fahnen. Die verschiedenen auf den Propheten folgenden Kalifengeschlechter unterschieden sich durch die Farbe ihrer einfarbigen Fahnen.



Fahne  
Karls des Großen

Bild 13. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Franken und dem Papst gestalteten sich immer enger. Die Frankenkönige schützten den Papst und Italien vor der völligen Unterwerfung durch die Langobarden. Der Papst verlieh dem Frankenkönig Pippin den Ehrentitel eines Patricius der Römer, der für Pippins Sohn Karl den Großen erneuert wurde. Ein Mosaikbild im Lateranpalast zu Rom zeigt eine symbolische Szene, wie Petrus dem Papste die priesterliche Stola und dem König Karl die Fahne Roms überreicht.



Kaiserfahne  
um 800

Bild 14. Am Weihnachtstage des Jahres 800 krönte Papst Leo III. Karl zum Kaiser. Unser Bild zeigt die damalige Form der kaiserlichen Fahne nach einem mit dem vorhin erwähnten zusammenstehenden Mosaik, auf dem Christus dargestellt ist, wie er dem Papst Sylvester die Schlüssel der päpstlichen Gewalt und dem Kaiser Konstantin die Kaiserfahne rückt. Der Künstler hat hier nach der Gewohnheit seiner Zeit das Laborum, dessen Form ihm unbekannt war, und die kaiserliche Fahne gleichgesetzt.



Germanisches Feldzeichen  
im 9. Jahrhundert

Bild 15. Der Drache war bei den Germanen als Feldzeichen bis ins 13. Jahrhundert beliebt. Sie haben ihn auch in der byzantinischen Armee eingeführt. Dort wurden die Fähnriche Drachenträger genannt. Unser Bild ist dem sogen. „Goldenen Psalter“ in St. Gallen entnommen, wo ein Kriegszug aus der biblischen Geschichte in der Weise dargestellt ist, als ob er zu Lebzeiten des malenden Mönches stattgefunden hätte. Der Mönch hat vermutlich seine Erinnerung von einem Kaisereinzug wiedergegeben.



Standarte  
Wilhelms  
des Eroberers  
1066

Bild 16. Im 11. Jahrhundert begannen die Päpste, ihren Anspruch, das Haupt der Christenheit zu sein, unter anderem dadurch zu unterstreichen, daß sie Königstitel verliehen, den Heiden abgenommene Länder als Lehen ausgaben und mit dem christlichen Kreuz bezeichnete Fahnen verschenkten. Eine solche Fahne erhielt z. B. im Jahre 1066 Wilhelm der Eroberer, Herzog der Normandie, für seinen Eroberungszug gegen die Angelsachsen, durch den der Grund zum heutigen englischen Staat gelegt worden ist.